

Workshop 1: Alle sprechen von Inklusion! Was meinen wir eigentlich damit?

In der Theorie:

- Inklusion ist ein Prozess, bei dem auf die verschiedenen Bedürfnisse von allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingegangen wird. Erreicht wird dies durch verstärkte Partizipation an Lernprozessen, Kultur und Gemeinwesen sowie durch Reduzierung und Abschaffung von Exklusion in der Bildung (Deutsche UNESCO Kommission 2010)
- Das Risiko mit ungleichen Chancen für Bildung konfrontiert zu sein, haben in Deutschland gegenwärtig vor allem Kinder mit einer körperlichen oder geistigen Beeinträchtigung, in Armutslagen, aus Familien mit Migrationshintergrund (insbesondere mit einem Herkunftsort außerhalb der EU), Kinder und Familien mit muslimischen und jüdischen Glaubensanschauungen, Kinder aus Roma-Familien, Kinder mit Flüchtlingserfahrung und Kinder von alleinerziehenden Eltern. (Motakef, M. 2006: Das Menschenrecht auf Bildung und der Schutz vor Diskriminierung. Exklusionsrisiken und Inklusionschancen. Berlin)
- Weder „Gleiches für Alle“ noch „Besonderes für Besondere“ sondern Gleiches wo möglich, Besonderes wo nötig.
- Inklusion ist ein gesellschaftliches und pädagogisches Modell, das auf bestimmten Werten beruht:
 - Anerkennung der Besonderheit
 - Anerkennung, dass bestimmte Gruppen eher gefährdet sind, Barrieren zu erfahren, wie anderen: Daher muss es in Kitas Aufmerksamkeit für Teilhabebarrieren geben.
 - Es geht um eine Verknüpfung der Berücksichtigung sozialer Vielfalt mit einer Aufmerksamkeit für Ausgrenzung und Ungleichbehandlung. Der Abbau von Barrieren erfordert eine Koppelung von Diversitätsbewusstsein und Diskriminierungskritik.
- Unterschiedlichkeit nicht zu bewerten ist schwieriger, je größer die Unterschiede zu den eigenen Normalitäten /Normen sind.

Und die Praxis:

- Kartenabfrage:
 - Warum sind Sie heute hier?
 - Wie definieren Sie Inklusion?
- Haben Sie eigene Erfahrungen an Besonderheiten, Ausschluss oder Herabwürdigung?
- Wie stark sind Sie geprägt vom Bild des „normalen“ Kindes: deutschsprachig, gut erzogen, trocken, sprechfähig, sauber und anständig?
- Wie stark bringen Sie Sabbern, Spucken, Aggressionen, Fehlbildungen, lebensbedrohliche Krankheiten aus der Fassung?

- Wie sieht die Vielfalt in der räumlichen Umgebung Ihrer Kita aus?
- Haben alle Kinder den gleichen Zugang zur Kita oder entsteht aus einer persönlichen Lebenssituation ein Nachteil?
- Kann jedes Kind innerhalb der Kita entsprechend der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten teilhaben?

Literatur: Petra Wagner (Hrsg.) 2017: Handbuch Inklusion. Freiburg